

# OSTERGRUSS aus dem Diakonissenhaus Bethlehem

## Das Osterbeben

*„Er hat zerstört der Höllen Pfort,  
die Seinen all herausgeführt  
und uns erlöst vom ewgen Tod.“*



So heißt es in dem Osterlied des Mittelalters.

So hat es Walter Habdank in einem Farbholzschnitt 1959 dargestellt mit dem Titel: „Auferstehung“.

Noch sehen wir die Bilder aus Haiti und Chile vor uns: Zerbrochene Steine, Todeslöcher in der Erde, Leichname unter den Trümmern, Verwesungsgeruch, Elend, Hunger, Angst, Tränen. Alles verloren! Das ist die eine Wirklichkeit. Und sie lässt uns noch nicht los. In ihr leben wir. Sie bestimmt unseren Alltag. Und sie wird bleiben, solange diese Erde steht. Auch morgen wird gestorben, gehungert, zerstört, geweint. Das alles gehört zur Welt des „alten Adam“, des alten Menschen.

Aber es gibt schon – und nicht nur virtuell – daneben eine neue Wirklichkeit, die einmal die alte Wirklichkeit ganz ablösen wird: die Wirklichkeit des „neuen Menschen“, die Wirklichkeit eines „neuen Himmels und einer neuen Erde“, die Osterwirklichkeit!

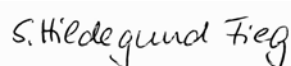
Und die sieht ganz anders aus: Da wird der Tod zerbrochen, die Schuld getilgt, ein neues Leben geboren, da werden die Tränen getrocknet werden, da wird die Sonne eines ewigen Lebens aufgehen. Ja, eine neue Wirklichkeit: Ostern. Sie wird eines Tages – nach unserem Tod und durch ihn hindurch! – uns bestimmen. Nicht der Tod ist unsere letzte Zukunft, sondern die Auferstehung von den Toten – durch Christus. Das ist die andere, die zweite Wirklichkeit, die letzte Wirklichkeit.

Das ist der Inhalt unserer christlichen Hoffnung.

Mit dieser hoffnungsvollen Botschaft grüßen wir Sie herzlich, Ihre



Pfr. Gerhard Koch  
Vorsteher



S. Hildegund Fieg  
Oberin

Liebe Freunde, nun läuft schon die elfte Woche des neuen Jahres. Und was lag nicht schon alles in dieser Zeit! Ich möchte Sie ein wenig an unserem Erleben teilhaben lassen.

Meine Gedanken gehen zum Samstag, 13. März 2010 zurück. Zusammen mit Mitgliedern der Diakoniegemeinschaft verbrachten wir einen „Tag der Gemeinschaften“ im Mutterhaus. Die Jahreslosung begleitete uns durch diesen Tag: Christus spricht: „Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!“ Besonders eindrücklich waren Szenen, in denen einige Jünger – mit Egli-Figuren dargestellt – ihre Gedanken auf diese Mitteilung zum Ausdruck brachten, zunächst vor Ostern und dann nach Ostern.

Dass Herr Werner Frisch am Abend zuvor in seiner Wohnung in unserem Haus verstorben war, verlieh dem Tag und dem Thema eine besondere Tiefe. Mit einer Aussegnungsfeier in unserer Kapelle verabschiedeten wir nach Abschluss der Tagung Herrn Frisch aus dem Haus. Herr Frisch ist ja vielen von Ihnen durch den Kunstunterricht an unserer Fachschule bekannt. Auch in der Jakobuskirche bleiben markante „Spuren“ von ihm, nicht zuletzt das einmalige Kreuz und die Zier der Glocken.

„Euer Herz erschrecke nicht“, eine Botschaft von Karfreitag und Ostern, wie sie kaum dichter erlebbar werden konnte als an diesem Tag.

Seit Aschermittwoch treffen wir uns jeden Mittwochabend zu einer Passionsandacht in unserer Kapelle. Wie gut tut uns diese halbe Stunde, in der wir auf Bibelabschnitte aus der Passionsgeschichte hören, stille werden, miteinander singen und beten und uns ausrichten auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Wir kommen von Weihnachten her und gehen auf Ostern zu. In einem Weihnachtslied singen wir: „Hinterm Kripplein ragt das Kreuze“. Zeichenhaft dafür liegt bei den Passionsandachten in unserer Mitte auf dem Boden ein Kreuz, das aus dem Stamm unseres Christbaums hergestellt wurde.

Anfang März hatte ich erstmals unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Cafeteria, Haus, Garten und Schülerhort zu einem „Mitarbeitertreff“ eingeladen. Ziel war, sich gegenseitig kennen zu lernen - an einem Thema miteinander arbeiten („Das Kirchenjahr“ – Feste und Festzeiten, Gedenktage, die Farben des Kirchenjahres...), - miteinander essen gehen – Gemeinschaft erleben und sich austauschen. Wir verbrachten interessante und gesegnete Stunden miteinander. Für Herbst ist ein nächster „Mitarbeitertreff“ angedacht.

Seit einigen Wochen sind wir stolze Besitzer eines Flügels. Eine zweckgebundene Spende und ein relativ günstiges Angebot ermöglichten den Kauf eines über 100 Jahre alten Instruments, das aus der Werkstatt von Carl A. Pfeiffer, Stuttgart, stammt („Hof-Pianoforte Fabrikant Sr. Königlichen Majestät des Königs“)

Eine Pianistin, die „zufällig“ die Anlieferung des Flügels gesehen hatte, bot sich an, zusammen mit einer Cellistin ein erstes Konzert zu geben. Wir laden Sie herzlich dazu ein! Termin:

Donnerstag, 06.05.2010 um 19:30 Uhr in der Cafeteria.

Ein zweites Konzert mit der südkoreanischen Pianistin You Kyong Kim mit Werken von Frédéric Chopin ist geplant. Diesen Termin und weitere Veranstaltungen können Sie auch unserer Homepage entnehmen. Besuchen Sie uns mal auf unserer Homepage!

Nun sind wir schon bei unseren Planungen angekommen.

- Die diakonischen Schwestern sind zum Mutterhaustag am 8. April 2010 eingeladen.
- Für Frauen planen wir einen „Oasentag“ am Samstag, 12. Juni 2010. Haben Sie Interesse? Lassen Sie es uns wissen. Zu gegebener Zeit senden wir Ihnen dann eine Einladung!
- Den Termin für das 173. Jahresfest (Samstag, 16.10.2010) haben wir Ihnen schon im Weihnachtsbrief mitgeteilt.

Nun danken wir Ihnen herzlich für Ihr Interesse und Ihre Verbundenheit mit unserem Mutterhaus. Wir danken Ihnen für alles Grüßen, für ermutigende Begegnungen, für Ihre Fürbitte und für alle finanzielle Unterstützung.

Ich staune immer wieder über die vielfältigen Kontakte und Beziehungen. Bleiben Sie uns auch weiterhin verbunden!

März 2010, S. Hildegund Fieg